

**Krieg und Frieden: Eine historische Perspektive**  
**Kräfte, die Krieg und Frieden herbeiführen**  
**Von Dr. Silvano Wueschner, Ramstein-Miesenbach**

Als die Berliner Mauer im November 1989 fiel und der Warschauer Pakt zur selben Zeit auseinander fiel erwartete man eine Friedensdividende. Ich war vor einigen Jahren an diese Sehnsucht nach Frieden erinnert, als ich ein Seminar für junge Flieger auf Balad leitete. Einer der Teilnehmer hob ihre Hand und stellte eine Frage, die ersichtlich einfach genug schien, aber schwieriger zu beantworten war, als sie sich es vorgestellt hatte. Die Frage war, "Wird es Frieden im Irak geben, wenn die Vereinigten Staaten das Land jetzt verlässt?" Die Frage implizierte, dass die Amerikanische Anwesenheit irgendwie den Konflikt weiterhin am Leben erhielt. Es war nicht möglich diese Frage auf einfache Weise zu beantworten. Sie erforderte eine Art von eingehender Diskussion wozu Universitäts Geschichts Abteilungen Semester lange Kurse widmen. Ein Teil dieser Diskussion verlangt eine ausdrückliche Bestätigung dass das Militär Außenpolitik nicht formuliert sondern das es als Teil der Umsetzung der Politik eingesetzt ist.

Die Realität ist, dass die Geschichte der Welt von episodischen Ausbrüchen und Degeneration durch Variieren Perioden relativer Frieden und Fortschritt der Menschheit getrennt wurde. Die Grenzlinien zwischen diesen Perioden sind nicht immer leicht zu erkennen. Wenn man zum Beispiel die moderne europäische Geschichte im Zeitraum seit der Renaissance studiert sieht man drei großen Epochen der neuen Ideen und der steigenden Kräfte, von denen jede in langen Kriege und Aufruhr kulminierte.

Die erste dieser progressive Zwischenzeit endete mit dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648). Die zweite Periode des Friedens kam zu einem Ende mit den vierzig Jahren des Krieges die mit den Amerikanischen und Französischen Revolutionen (ca. 1774-1815) begann. Die nominale Periode des Friedens die folgte kulminierte in weltweiten Konflikten die mit dem Ersten Weltkrieg begann und deren Nachlass uns heute noch betrifft.

Aufgrund der Schwankungen zwischen Konflikt und Frieden ist es natürlich über die Kräfte, die zu Krieg und Frieden leiten nachzudenken. Man kann die Diskussion unter Berücksichtigung der Rolle die die ideologischen Differenzen spielen in dem sie Konflikt hervorbringen beginnen.

Ideologie ist eine Zusammenstellung einer komplizierten Mischung aus religiösen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Faktoren. Einer dieser Faktoren, Wirtschaft, wird häufig im Zusammenhang mit ökonomischen Determinismus bezeichnet. Man könnte argumentieren, dass, während dieser Faktor nicht nachgewiesen hat eine absolute in der Geschichte zu sein hat es Einfluss gehabt. Es geht darum dass die meisten Menschen den Wunsch haben über dem bloßen Existenzminimum zu leben und diese Begierde bringt wirtschaftliche Kräfte und Drücke hervor die in Feindseligkeiten kulminieren.

Eine weitere Veranlassung für Konflikte ist Nationalismus, der sich aus Sprache, Religion, Folklore, Traditionen, Literatur, Kunst, Musik, Überzeugungen, Gewohnheiten, Ausdrucksweisen, Hasse, Ängste, Ideale und Loyalitäten entwickelt. Nationalismus äußert sich in

Patriotismus, welcher von den Grundlagen der Liebe zur Familie, Vaterlandsliebe und Stolz in der Rasse oder ethnischen Leistungen abgeleitet ist. Im Extremfall droht Nationalismus Frieden, weil Ehrgeiz nach Macht und Ruhm, sich leicht in gefährliche Formen, wie die Ausbeutung der Ressourcen und der Außenhandel von anderen Völkern oder in Aggression, die den Imperialismus hervorbringen erweitern können.

Der Imperialismus ist eine der größeren bewegenden Kräfte in der Geschichte der Welt und bedeutet nichts anderes als die Bewegung eines Volkes über seine politischen Grenzen. Es ist ein Teil von Ursache und Teil Wirkung. Es stammt von übersteigerten Nationalismus, Militarismus, Machthunger und wirtschaftlichen Druck. Alle ernähren sich von einander. Der Imperialismus kann in drei Kategorien eingeteilt werden. Die erste ist die Vielfalt, wo Expansion, Besiedlung und Entwicklung in dünn besiedelten Gebieten statt findet; der zweite betrifft die Bewegung eines Volkes in Gebieten welches die erobernde Nation als ein Land das von unzivilisierten Menschen bewohnt ist die nicht in der Lage zur Selbstverwaltung sind betrachten; die dritte ist die schiere Eroberung einer konstituierten Nation von einer anderen. Die letzten beiden Arten von Imperialismus haben das Ziel überlegene Lebensbedingungen von anderen Leuten und deren Ressourcen zu nutzen.

Wie vorher erwähnt spielt der Militarismus eine Rolle bei Imperialismus. Soziologen schlagen gern vor dass der Mensch ein kämpferisches Wesen ist, das wir es lieben zu konkurrieren, und dass wir es leicht finden den Hass zu prägen. Der Mensch ist auch egozentrisch und in der Masse sind Menschen noch mehr egozentrisch. Glaube in Überlegenheit kann sich schnell in Arroganz verwandeln und dadurch Aggression stimulieren.

Zuletzt gibt es die Faktoren der Angst, Hass und Rache. Diese spielen eine große Rolle in den Kriegsursachen. Die größten unter ihnen ist die Angst. Hass und Rache entspringen im großen ganzen genommen von Angst. Angst vor Invasion, Hunger Blockade im Krieg, oder wirtschaftlicher Nachteil. Insofern es Hass betrifft ergibt sich dieser häufig aus Gefühlen das einem Unrecht getan wurde, von Rivalitäten, oder von Unterdrückung. Angst und Hass kulminieren in dem versuch Ungerechtigkeiten der Vergangenheit oder Vergangenheit Niederlagen zu rächen und treiben einen zur Anwendung von Gewalt. Diese Emotionen liegen in den Vertiefungen des Bewusstseins der Bürger. Es hat sich bewiesen dass Unrecht seit Jahrhunderten in der Psyche der Leute existiert, und das traditioneller uralter Haß tief in die Seele gebrannt ist.

Gegen alle diese aggressiven Kräfte steht der Wille zum Frieden. Krieg tötet oder verstümmelt das Beste eines Volkes und bringt den tiefsten Kummer zu jedem Haus. Es bringt Armut und moralische Degeneration und bringt diese zu Sieger und Besiegte gleichermaßen. Historiker wissen, dass diese Kräfte die Geschichte der Welt geprägt haben. Doch Historiker konzentrieren sich auch auf die Rolle der einzelnen Akteure bei der Gestaltung der Geschichte. Wenn eine Krise auf der Basis einer der oben genannten Faktoren durch eine oder mehrere Personen herbeigeführt wird, versuchen Staatsmänner die Krise zu bewältigen sowie es der Fall mit der Irakischen Invasion in Kuwait war, und Heute der Fall in Syrien und Umgebung ist. Wenn Staatsmänner in der Lage sind die Krise zu diffundieren ist das Ergebnis Frieden, wenn nicht bedeutet es Krieg, oder zumindest den Weg in den Krieg. Die Frage ist, werden die gegenwärtige Ereignisse in der Ukraine weiterhin so entfalten wie es der Fall in Kuwait war? Ist es überhaupt

machbar die Krise zu diffundieren? Die Maßnahmen die beide Seiten bis jetzt genommen haben gestehen scheinbar der Tatsache zu dass ein friedliches Ergebnis ausgeschlossen ist. Oder wird die überraschende neue Deutsch-französische Friedensbemühungen bei Putin und Poroschenko erfolgreich sein? Ehemalige Gegner auf dem Schlachtfeld arbeiten zusammen um die Krise zu diffundieren. Es ist empfohlen das Politiker bei diesem neuen Diplomatie-Offensive einen Rückblick nach August 1938 werfen.